

Ich träume von Blüten

Ich träume von Blüten

Sie erstrecken sich am Horizont, zu fern sie zu pflücken, zu nah ihrer Schönheit zu entgehen
Ihr Licht, erst plötzlich, dann ewig, einen niemals endenden Winter einleitend, einen grausamen Herbst beendend
Die Wärme ihrer Endgültigkeit über alle Länder hinausragend läuten sie das Ende der Ungewissheit ein

In einem einzelnen Moment der Panik, hervorgerufen durch ihr Antlitz, schreien wir, weinen wir, beten wir
Ein Herr, mögen wir ihn auch verstoßen haben, kehrt zu uns zurück wenn wir die Schönheit jener Blüten sehen

Ihre Botschaft ist einfach, doch inakzeptabel für unsere Geister
Die Zentren dessen, was wir Kultur nannten, zu Asche und glühenden Kohlen vermindert
Die Leben, die wir als endgültig und unabänderlich sahen, vernichtet in einem einzelnen Moment
Unsere Existenz, zuvor Ewig und Allgegenwärtig, mit einer einzelnen, kataklystischen Tat beendet

Während die Blüten am Horizont das Ende verkünden, beweinen die einen, befeiern die anderen die Erlösung von diesem Leben

Ich träume von Blüten, glühend und betäubend, blendend und verbrennend

Ich träume von Blüten, uns alle befreiend

© **Halmez**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)